

# Kreis-Blatt



## für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die 6-spalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Vereinbarung.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegraphen-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 34.

Montabaur, Sonntag, den 1. März 1914.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Montabaur, den 26. Februar 1914.

Herr Winterschuldirektor Mühlenhöver von hier wird am **Sonntag, den 1. März**, nachmittags 3 Uhr, in **Arzbach**, in der Wirtschaft des Herrn Dorn einen **landwirtschaftlichen Vortrag** halten. Thema: „Die Ziegenzucht“.

Der Herr Bürgermeister der betreffenden und diejenigen der benachbarten Gemeinden wollen die Einwohner auf diesen Vortrag durch ortsübliche Bekanntmachung aufmerksam machen und auf einen zahlreichen Besuch hinwirken.  
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

An der königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem (früher Wildpark) finden im Jahre 1914 folgende Sonderlehrgänge statt.

1. Lehrgang für Gartenfreunde (allgemeiner Gartenbaukursus für Damen und Herren) vom 20. bis 25. April.
2. Lehrgang für Gemüsebau für Gemüsezüchter vom 27. April bis 2. Mai.
3. Lehrgang für wissenschaftliche Bienenzucht vom 2. bis 13. Juni.
4. Lehrgang für Blumenbinderei für sachlich vorgebildete Damen und Herren vom 18. Mai bis 27. Juni.
5. Lehrgang für Obst- u. Gemüseverwertung für Damen vom 22. bis 27. Juni.
6. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Haushaltungslehrerinnen vom 6. bis 18. Juli.
7. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Obstzüchter und Obstbauinteressenten vom 5. bis 10. Okt.
8. Lehrgang für Apfelverwertung für Damen und Herren vom 19. bis 23. Oktober.
9. Lehrgang für Obstbaumschnitt und -pflege für Damen und Herren (als Fortsetzung des Lehrgangs zu 1) vom 2. bis 7. November.

Das Unterrichts-honorar beträgt:  
Für die Lehrgänge zu 1, 2, 5 und 7 bis 9 für Deutsche 9 M., für Ausländer 18 M.  
Für die Lehrgänge zu 3 und 6 für Deutsche 18 M., für Ausländer 36 M.  
Für den Lehrgang zu 4 für Deutsche 50 M., für Ausländer 100 M.

Die Lehrpläne der einzelnen Lehrgänge werden auf Wunsch 4 Wochen vor Beginn jeden Lehrgangs zugesandt. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der königlichen Gärtnerlehranstalt zu richten. Nach erfolgter Zusage ist das Unterrichts-honorar porto- und bestellgeldfrei an die Kasse der königl. Gärtnerlehranstalt zu Berlin-Dahlem einzusenden.

Der Eingang des Betrages ist für die Eintragung in die Teilnehmerliste maßgebend. Die Gärtnerlehranstalt ist Haltestelle der elektrischen Straßenbahn: Steglitz-Grünwald. Der Hauptlehrgang (vier Semester) beginnt am 5. Oktober 1914.  
Der Direktor.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politisches.

\* **Berlin**, 26. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Bauetats fort. Der Minister erklärte, sich nach wie vor im Interesse der westfälischen Industrie auf eine Kanalisierung von Mosel und Saar nicht einlassen zu können.

\* **Berlin**, 26. Febr. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger meldet, tritt Prinz Eitel Friedrich im Herbst an die Spitze des Regiments der Königsjäger zu Pferde und siedelt nach Posen über. (?)

\* **Neuwied**, 26. Februar. Die beiden Kinder des Fürstenpaares von Albanien, Prinzessin Marie Eleonore und Carol Viktor, machen die Reise nach Albanien noch nicht mit, sondern sie bleiben vorläufig bis zum Spätsommer bei ihren Tanten, den Prinzessinnen zu Wied auf Landhaus Waldheim bei Montrepos.

\* **St. Petersburg**, 27. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist heute vormittag um 8.15 Uhr in Begleitung seines Sekretärs hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen Tolleben, der dem Prinzen für seinen Aufenthalt in St. Petersburg beigegeben ist, empfangen und in einem Hofwagen nach dem Winterpalais geleitet, wo für den Prinzen Zimmer bereit gehalten werden.

#### Lokales und Provinzielles.

in **Montabaur**, 28. Februar. Gestern fand die angekündigte Feldübung der Koblenzer Garnison südwestlich unserer Stadt, und zwar hauptsächlich in dem Gelände zwischen Holler und Niederelbert statt. Die Mannschaften waren früh morgens aus ihrem Standorte zum Teil über Neuhäusel-Montabaur bzw. über Ems ausgerückt. Auch die Garnison Diez und Truppen aus Bonn beteiligten sich an dieser Übung. Um 7 Uhr zogen zwei Batterien Feldartillerie durch unsere Stadt zum Manövergelände. Im Laufe des Vormittags besetzte eine Abteilung Infanterie den hiesigen Bahnhof. Das Manöver spielte sich bei schönstem Wetter ab und hatte mittags gegen 1 Uhr sein Ende erreicht. Die Infanterieabteilungen waren mit der neuen feldgrauen Uniform bekleidet. Der Rückmarsch der Truppen erfolgte teilweise nach Ems. Von 4 Uhr an wurde das Koblenzer Militär, ungefähr 3500 Mann, vom Bahnhof Ems aus in drei Sonderzügen nach seiner Garnison zurückbefördert.

(r) **Holler**, 28. Febr. Ein großer militärischer Schauspiel war gestern unser Ort sowie deren Umgebung. Auf dem Berg „Hähnchen“ oberhalb Holler fand ein Gefecht statt. An dieser militärischen Übung beteiligten sich die Infanterieregimenter 28 und 68 aus Coblenz, ebenso die dortige 23. Feldartillerie und das Diezer Bataillon. Die

Mannschaften waren schon morgens früh aus ihren Garnisonen abgerückt und teilten sich in 2 Armeen: „blau“ und „rot“. Der „blauen“ Armee oblag die Aufgabe, den Berg „Hähnchen“ zu besetzen und zu verteidigen. Sie marschierte morgens 7 Uhr von Montabaur aus über Holler in Stellung. Den Aufklärungsdienst leisteten Bonner Husaren. Diese Patrouille, welche die Umgebung aufspionierte, brachte die Meldung, daß sich die „rote“ Partei auf dem Wege Kemmenau-Welschneudorf befindet und im Vormarsch begriffen sei. Die Sonne hatte inzwischen ihre Strahlen herabgeschickt und begünstigte die allgemeine Lage sodas man bis in die Ferne alles beobachten konnte. Gegen 11 Uhr trat dann „rot“ unterhalb Oberelbert aus dem Walde hervor und ging gegen „blau“ vor. Hierauf setzte Kanonendonner ein, ebenso das Feuer der Infanterie. Bei der „roten“ Partei feuerte auch eine Maschinengewehr-Abteilung. Als nun „rot“ weiter zum Angriff vorging, trat auch ein Teil von „blau“ aus seiner verdeckten Stellung, um den Feind zurückzuhalten. Auch hatte „rot“ einen Vorstoß über Niederelbert gegen den westlichen Teil des „Hähnchen“ versucht. Das in Holler liegende 3. Bataillon der 68er besetzte aber auch dieses Terrain. In dem Tal zwischen dem „Hähnchen“ und Oberelbert trafen die beiden Parteien zusammen. „Rot“ wurde zurückgeworfen. Um 1/2 1 Uhr ertönte das Signal „Halt!“ Als dann versammelten sich die Offiziere auf dem Hähnchen zur Kritik. Das ganze Gefecht zeigte durch die feldgraue Uniform ein eigenartiges Bild: kein blinkender Helm und keine blanke Knöpfe fielen ins Auge. Alles war täuschend. Die Truppen marschierten dann nach Oberelbert, wo abgekocht wurde. Von Ems wurden die Mannschaften mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert. — Das militärische Schauspiel hatte eine große Anzahl Neugieriger aus der ganzen Umgegend herbeigelockt.

\*\* **Zur Wetterlage** wird von der Wetterdienststelle Weilburg unter dem 25. Februar geschrieben: Es scheint sich jetzt eine Aenderung der Wetterlage zu vollziehen, die auch für unsere Witterung wichtig werden dürfte. Ueberall in Europa steigt der Luftdruck besonders im Nordosten. Von dort wird auch starke Kälte gemeldet. Ähnlich begann die Frostperiode im Januar. Auch jetzt werden wir mehr und mehr in den Bereich der aus dem nordosteuropäischen Hochdruckgebiet wehenden nordöstlichen Winde kommen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß jetzt allmählich wieder eine Zeit trodenen Frostwetters einsetzt, die dann, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, längere Zeit anhalten dürfte.

\*\* **Der Wetterwaldklub** hält im Juli d. J. in Honnef seine Generalversammlung ab; der dortige Verschönerungsverein setzte dafür 150 Mark aus.

+ **Siershahn**, 28. Febr. Der Turnverein Siershahn feiert am 18., 19. und 20. Juli d. J. sein silbernes Jubelfest, verbunden mit volkstümlichem Wettturnen und Bezirksfest des 6. Bezirks (Rhein- und Moselgau). Der Verein sowie die Bewohner unseres Ortes werden sich bemühen, das Fest schön zu gestalten.

### Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Ich war dem Teufel verfallen und mußte ihm Gehorsam leisten. Alles Mögliche tat ich, um dem mir verhassten Menschen zu schaden. Ich verschwiege nicht nur meine Erkrankung, die mir von dem Krankenhause mitgeteilt worden war, sondern sprengte sogar das Gerücht aus, daß er das Werk in der Stunde der Gefahr seine im Stich gelassen habe.

„Herr Schwarz ist genesen.“ konnte Erika sich nicht enthalten, den Vater tröstend zu unterbrechen. „Er wird bald in Horst eintreffen.“

„So kann noch alles gut werden.“ flüsterte Lohmann vor sich hin. Sieh dann an die Tochter wachend, sagte er fragend hinzu: „Woher weißt du das, Kind?“

„Von Herrn Kommerzienrat Siegmaler, Papa.“ gab Erika zur Antwort. „Nun aber, lieber Papa, schlafe. Ich bin ja so froh, daß alles so gekommen, denn durch die hinter mir liegende Leidenszeit ist meine Liebe zu Herrn Schwarz geläutert worden.“

„Und du zürst mir nicht, Kind?“ fragte Lohmann.

„Kein bißchen, Papa.“ beruhigte ihn Erika.

Erleichtert atmete Lohmann auf, die Hand seines Kindes ergreifend, das sich über das Bett lehnte und den Vater lächelte. Dann war Erika enteilt, den Vater nachdrücklich zurücklassend. Sein Schmerzenslager dünkte ihm eine nur zu verdiente Strafe für seine Hartzigkeit, eine gerechte Vergeltung.

Der Edelmut seines Kindes beschämte ihn tief. Wie so ganz anders würde er in gleicher Lage behandelt haben, ehe die ausgleichende Gerechtigkeit der göttlichen Vorsehung ihn so tief in den Staub gedrückt.

Lange lag der Direktor mit offenen Augen und ließ seine Gedanken spielen. Stille herrschte im Hause, von draußen nur drang das Geräusch der gleichmäßigen Schritte des Postens gedämpft in das Krankenzimmer.

Im Nebenzimmer ruhte angeleidet der Wärter, bereit, auf das geringste Zeichen des Kranken herbeizueilen.

Es waren Bilder froher Zukunftsräume, in denen Schwarz und Erika die Hauptrolle einnahmen. Leicht und froh, wie seit langem nicht, war Lohmann bewegt, ein Lächeln hochster Zufriedenheit umspielte seine Züge selbst noch, als er sank in Morpheus Armeu Zeit.

Aber auch Erika, die seit geraumer Zeit bereits wußte, was dem Heißgeliebten widerfahren, sah lange in ihrer Schlafstube, mit offenen Augen träumend. Nun mußte ja alles noch gut werden. Laut hätte sie es mögen in alle Welt hinausjubeln, wie glücklich sie war.

Noch allerdings hatte sie von Schwarz kein direktes Lebenszeichen erhalten, doch hatte sie durch Siegmaler erfahren, daß der geliebte Mann so weit genesen war, daß er beabsichtigen konnte, in nächster Zeit wieder nach Horst überzusiedeln.

Wie schlug das junge Mädchens Herz in reiner Liebe dem Verlobten so wonnig entgegen! Fast verging Erika in Ungeduld, Schwarz zu sagen, wie töricht sie gehandelt, daß sie den Geliebten nicht selbst befragt, sondern einem Gerücht mehr Glauben geschenkt habe. Daß dieses Gerücht als feststehende Tatsache von dem eigenen Vater ausgebracht war, mußte sie, Erika, allerdings verschweigen, denn den Vater durfte sie selbst vor dem Verlobten nicht bloßstellen, zumal der Vater ja aufrichtige Reue über seine Haltung empfand und nur aus Liebe zu seinem Kinde zur Lüge gegriffen.

Bitter waltete es zwar in dem jungen Mädchen auf, als es an die qualvollen Stunden schweren Herzeleids dachte, die der Vater ihm bereitet, aber energisch bannte sie die häßliche Empfindung nieder, lag doch die Zukunft im rosigsten Lichte vor Erika. Von Herzen vergab sie dem Vater.

Lange Zeit hatte das junge Mädchen mit offenen Augen träumend dagelegen, ohne Licht anzuzünden. An Schlaf dachte es nicht, die Aufregung war zu groß. Durch die geöffneten Fenster zog balsamische Lust aus dem Garten herein. Stille herrschte im Hause, von draußen nur drang das Geräusch der gleichmäßigen Schritte des Wachtpostens herauf.

„Noch was war das? Das Herz drohte dem jungen Mädchen stillzustehen. Deutlich vernahm sie eine hastige, gedämpfte Stimme, offenbar dem Posten etwas sagend. Das war des heißgeliebten Mannes Organ, mit dem sich Erika fast die ganze Zeit beschäftigt hatte. Eine Täuschung war vollkommen ausgeschlossen, denn zu fest war des Verlobten honores Organ im Gedächtnis des jungen Mädchens haften geblieben.“

Mit angehaltenem Atem lauschte Erika in die Nacht hinaus, doch unterschied sie wohl die gedämpften Stimmen zweier Männer, konnte aber von der Unterhaltung selbst nichts wahrnehmen. Da entrieten sich die beiden unter ihrem Fenster Stehenden. Obgleich Erika sich jetzt an das Fenster begab, konnte sie in der Finsternis nur eben noch zwei sich entfernende schatt-nhafte Gestalten wahrnehmen, die am Hause entlangzuschweben schienen.

#### Im Gefängnis.

„Nun, Fischer.“ redete Untersuchungsrichter Wilsbrodt den ihm vorgeführten Untersuchungsgefangenen an, „wollen Sie nicht endlich Ihr Zeugnis abgeben und Ihre Teilnahme an dem Ueberfalle auf Herrn Direktor Lohmann eingestehen?“ Prüfend blickten die Augen des Richters den mit finsternen Mienen vor ihm Stehenden an, als wollte er ihn durchbohren, aber Fischer hielt diesem Blide ruhig stand.

„Wie kann ich was gestehen, was ich nicht getan hab!“ gab er unwirsch zurück.

Finster zogen sich die Brauen im Antlitz des Untersuchungsrichters zusammen. Eindringlich ermahnte er nochmals den Vorgeführten, endlich ein Geständnis abzugeben, denn mit seinem hartnäckigen Zeugnen erschwere er seine Lage nur unnötig, zumal es gleichgültig sei, ob er seine Teilnahme an dem Verbrechen eingestehe oder nicht, da seine inhaftierten Kollegen ihn so bestimmt verächtigt hätten, daß seine Verurteilung ohne weiteres erfolgen würde. Durch sein hartnäckiges Zeugnen ziehe er sich nur eine bedeutend höhere Strafe zu. In seinem eigenen Interesse rate er dem Gefangenen deshalb ein volles Geständnis abzugeben. (Fortsetzung folgt.) 34

**\*\* Gerborn, 24. Febr.** Beim Holzfällen wurde der Landwirt Gustav Michel von Heisterberg von einer umstürzenden Fichte derart getroffen, daß er nach 2 Stunden verschied. Michel hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

**\*\* Wiesbaden, 26. Febr.** (800 Tiere notgeschlachtet.) Die Maul- und Klauenseuche ist zu Beginn des gestrigen Marktes im Wiesbadener Schlacht- und Viehhof bei einem Transport Rinder aus Norddeutschland festgestellt worden. Infolgedessen mußte der ganze Auftrieb: 38 Rinder, 212 Kälber, 34 Schafe und 517 Schweine, abgeschlachtet werden, und es durfte kein Stück Vieh aus dem Viehhof entfernt werden.

**\*\* Wiesbaden, 28. Febr.** In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Freitag teilte auf eine Anfrage ein Regierungskommissar mit, daß ein Wettbewerb für den Neubau des Regierungspräsidiums bereits ausgeschrieben sei, daß es aber mit dem Neubau noch einige Jahre dauern werde.

### Vermischte Nachrichten.

† **Koblenz, 27. Febr.** (Das Kaisermanöver 1914.) In diesem Jahre findet voraussichtlich vom 13. bis 18. September im Taunus und Westerwald, also zwischen Koblenz, Frankfurt am Main und Kassel, ein Kaisermanöver statt, wie es in einem solchen Umfang wohl noch nicht stattfand. Sechs Armeekorps, nämlich das 7. (Münster), 8. (Koblenz), 11. (Kassel), 18. (Frankfurt a. M.), das 2. bayerische (Würzburg) und das 3. bayerische (Münberg) sollen daran teilnehmen. In Deutschland waren bisher im höchsten Maße 3 bis 4 Korps an einem Manöver beteiligt und auch in Frankreich, wo man öfters Herbstmanöver in großem Umfang abhielt, sind vier Armeekorps die Höchstzahl gewesen. Dazu kommt, daß die einzelnen Armeekorps infolge der letzten Heeresvorlage an sich bedeutend gewachsen sind, und neue Truppenkörper, besonders technische, dazugezogen sind. Die sechs Armeekorps setzen sich zusammen aus: 12 Divisionen, davon vier bayerische, 21 Infanteriebrigaden, davon 4 bayerische (die 49. Infanterie-Brigade hat drei Regimenter, Nr. 115, 116 und 168), 12 Feldartillerie-Brigaden, davon vier bayerische. Man wird nicht zu hoch schätzen, wenn man die am Kaisermanöver beteiligten Truppenmassen auf rund eine Viertelmillion Köpfe und 50000 Pferde schätzt. Um sich einen Begriff von dieser Heeresmacht zu machen, sei bemerkt, daß dieselbe, in Marsch gesetzt, mit 350 Kilometer Länge zu veranschlagen ist. Dieses entspricht der Entfernung von Marburg bis Saarbrücken.

† **Bonn, 27. Febr.** Der hiesige Rechtsanwalt Linden, gegen den schon seit längerer Zeit ein Verfahren wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Gelder schwebt, ist gestern abend verhaftet worden.

† **Köln, 27. Febr.** Gestern nachmittag sprang am Kaiser-Friedrich-Platz eine zwanzigjährige Verkäuferin in den Rhein und ertrank.

† **Gemünden, 27. Febr.** In dem benachbarten Mengerschied erhängte sich der Landwirt Weidmüller in seiner Scheune.

† **Werden (Ruhr), 27. Febr.** Auf der Werden-Stettwiger Landstraße fuhr ein 37 Jahre alter Kaufmann aus Düsseldorf mit seinem Automobil gegen einen Baum. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

† **Dortmund, 27. Febr.** Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der Rechtsanwalt A. Bulichs wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Bulichs ist angeklagt, die Unterschriften verschiedener Gläubiger, die auf Rückzahlung von Geldern drängten, gefälscht zu haben. Das Gericht verurteilte die Verhandlung. Nur wegen eines Falles wurde Bulichs zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Hier hatte Bulichs die Unterschrift eines Bochumer Kaufmanns gefälscht.

† **Weseling, 27. Febr.** Als gestern die Frau eines Schiffers an Land gehen wollte, schlug der Kahn, mit dem sie übersehte, um und die Frau ertrank.

† **Goch, 27. Febr.** Gestern nachmittag begab sich der hier stationierte Oberzollkontrolleur Herder nach Cleve, um ein Reitpferd zu kaufen. Er wurde von dem Tiere abgeworfen, blieb in den Steigbügeln hängen und wurde eine Strecke weit fortgeschleift. Er erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und starb nach wenigen Stunden.

† **Hamburg, 27. Febr.** Auf Grund eines Haftbefehls des Berliner Landgerichts verhaftete die hiesige Polizei den Kaufmann Fehrn. v. Paleske, Leutnant a. D., unter dem Verdacht der schweren Urkundenfälschung. Paleske

soll Wechsel gefälscht und den Kaufmann Ehrhard um 40000 M. betrogen haben.

† **Berlin, 26. Februar.** In der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Rummelsburg ereignete sich heute, wie bereits gemeldet, eine folgenschwere Explosion. Bis gegen 1 Uhr mittags waren zwölf Tote aus den Trümmern des zusammengefallenen Gebäudes geborgen, doch muß leider noch mit einer größeren Zahl Verunglückter gerechnet werden. Die Trümmer des Fabrikgebäudes gerieten nach der Explosion in Brand, so daß sich die Aufräumarbeiten außerordentlich schwierig gestalten. Die Explosion war so stark, daß im Umkreise eines Kilometers Fenster scheibten und Spiegel sprangen. Gegen 2 Uhr war die Gefahr auf der Unglücksstelle beseitigt, so daß die Feuerwehren abrückten, außer der Lichtenberger, die noch abfährt. Der Fabrikbetrieb ruht. Er dürfte morgen wieder beginnen. Eine Gerichtskommission ist eingetroffen, um die Ursache der Explosion festzustellen. Sie soll auf die Entzündung eines Nitrobenzol-Apparates zurückzuführen sein, der von dem 30 Jahre in der Fabrik beschäftigten Meister Rosansky (Charlottenburg) bedient wurde. Dieser wurde getötet. Ein schwerverletzter Arbeiter stürzte sich flüchtend in die Spree und wurde erst als Leiche geborgen.

† **Angriffe auf Militärpersonen in Straßburg.** Straßburg, 27. Febr. Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden in der Nacht zum vergangenen Montag drei Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 126 am Ausgang der Langenstraße von einer Gruppe Dastehender mit den Worten: „Ihr Saujüdowen!“ beleidigt. Als ein Unteroffizier die Beleidiger zur Rede stellte, holten diese Hilfe aus einem nahen Wirtschaft. 10 bis 12 junge Burschen, zum Teil mit offenen Messern, gingen gegen die drei Unteroffiziere vor, die zur Abwehr blank zogen, wobei einer der Angreifer einen Hieb über das Gesicht erhielt. Bei dem Verjuche, zwei der Burschen festzuhalten, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich in den Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere abwehrend nach ihrer Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigerufenen Polizei stellte mehrere Namen der Exzedenten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Außerdem hat das Kommando des Infanterieregiments Strafantrag wegen Beleidigung nach Art. 194 des Reichsstrafgesetzbuches gestellt.

† **Straßburg, 27. Febr.** Von zuständiger Seite werden heute drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am vergangenen Samstagabend wurde ein Unteroffizier des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 51 von acht Zivilisten, die ihm folgten, in der Nähe des Metzgerpalastes auf das gemeinste beschimpft und sodann zum Stehenbleiben aufgefordert. Der Unteroffizier erklärte, sie sollten ihm vom Leibe bleiben, sonst mache er von seiner Waffe Gebrauch. Als trotzdem einer mit offenem Messer auf ihn losging, zog er den Säbel und schlug, noch bevor der Gegner zusehen konnte, ihn so kräftig über den Kopf, daß er blutend und schreiend flüchtete. Seine Begleiter ergriffen gleichfalls die Flucht.

Am Montagabend wurde ein Sanitätsoldat in der Nähe der neuen Ortskrankenkasse von vier Zivilisten ohne jeden Anlaß angegriffen und geschlagen.

An dem Abend hörte der Posten vor dem Stallzelt auf dem Polygon auf einem Patrouillengang vor dem Zelt die Worte: „Ich bringe den Posten heute abend noch um.“ Auf seinen Galtrauf erhielt er keine Antwort, wurde vielmehr von zwei Personen, die sich offenbar im Zelt aufgehalten hatten, angefallen und gestoßen. Der Verjuch, während dieses Angriffes das Gewehr zu laden, mißlang dem Posten, so daß die Angreifer ungestraft entkamen. Auf Grund der leghenannten Vorkommnisse ist nunmehr vom Gouvernement angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt stehenden Posten von nun an mit geladenem Gewehr dort zu stehen haben.

† **Luxemburg, 26. Febr.** (Moran er den Sohn erkannte?) Vor 17 Jahren war der Sohn eines luxemburgischen Weinbauern nach Amerika ausgewandert und hatte nichts mehr von sich hören lassen. Nun tauchte er plötzlich wieder in der Heimat auf. Aber der alte Vater wollte von dem angeblichen Sohne nichts wissen; er wies ihm die Tür. Doch im letzten Augenblick besann er sich: man konnte ja nicht wissen... Ihm fiel ein prächtiges Mittel ein, sich von der Echtheit dieses Sohnes zu überzeugen. Er gebot ihm, aus dem Keller einen Schoppen vom „Besten“ zu holen. War er sein Sohn, so mußte er wissen, wo der Wein war, meinte der Alte. Der Sohn ging in den Keller und zapfte vom Fasse, wo er vor 17 Jahren den „Besten“ geholt hatte. Kaum hatte der alte Vater den Wein probiert, da schloß er gerührt seinen verlorenen Sohn in die Arme.

† **Paris, 27. Febr.** In Cumières wurde der 17-jährige Gehilfe Martin festgenommen, der am 27. Dezember seine Eltern im Schlafe ermordet und deren Leichen in einem Gelaf des Hauses versteckt hatte. Martin gestand, das entsetzliche Verbrechen begangen zu haben, um in den Besitz des Geldes zu gelangen. Martin hatte seit der Mordtat jede Nacht mit Kameraden in einem Zimmer neben dem Gelaf Orgien abgehalten.

**Strafkammer des Rgl. Landgerichts in Neuwied.** Sitzung vom 25. Februar 1914.

1. Der Holzhändler Joseph Sch. in Oberlahnstein hatte gelegentlich des Gaturnfestes in Grenzhausen auf dem Festplatz ein Schutzzelt aufgestellt. Beim Einsetzen eines heftigen Windes, verbunden mit Regenwetter, stürzte dies Zelt ein, wodurch eine größere Anzahl Personen mehr oder minder verletzt wurde. Der Zusammenbruch des Zeltes soll auf mangelhafte Konstruktion der Balkenlage zurückzuführen sein. Der Angeklagte wurde deshalb vom Schöffengericht Grenzhausen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die vom Amtsanwalt, Nebentkläger und Angeklagten eingelegten Berufungen wurden nach der Beweisaufnahme zurückgenommen, da das Urteil 1. Instanz durchaus angemessen erschien. 2. Gegen den Fuhrmann Anton W. in Großmaischeid war vom Schöffengericht Grenzhausen wegen gefährlicher

Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten erkannt worden. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde der heutige Termin zwecks Ladung mehrerer Zeugen verjagt.

**Coblenz, 26. Febr.** Getreide. (Per 100 Kilo.) Weizen gut 18,50—19,75 M., mittel 18,00—19,50 M., gering 09,00 M., Roggen gut 14,50—15,50 M., mittel 14,00—15,00 M., Hafer gut 00,00—0,00 M., mittel 01,00—00,00 M., Braugerste gut 15,00—16,00 M., mittel 14,00—15,50 M. — Hülsenfrüchte, Heu und Stroh. Erbsen (gum Roggen) 100 Kilo 31—34 M., Bohnen 29—34 M., Linien 29—32 M., Richtigstroh 4,00—0,00 M., Krumm- und Preststroh 3,20—3,40 M., Heu 5 60—6 00 M. — Butter das Pfund 1,30—1,50 M., Eier 25 Stück 2,25 bis 3 00 M.

— **Garten, Wiese, Feld und Flur tragen des Besitzers Spur.** Um daher zu vermeiden, daß später im Sommer der Hafer und die Kartoffeln an ihrem dürftigem Aussehen verraten, daß ihr Besitzer sie hat hungern lassen, nütze man jetzt die Zeit für eine kräftige Thomasmehldüngung aus, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Marke Schwan)  
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelständiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!  
„Seifix“ bleicht fix!

**Populär-wissenschaftliche Vorträge** in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums an 4 aufeinanderfolgenden Dienstagen während der Fastenzeit, abends um 8 Uhr.

- Es werden sprechen:
1. **Dienstag, den 3. März:** Herr Geh. Regierungsrat Landrat Büchling aus Limburg als Vorsitzender des Westerwaldklubs über das Thema: „Land und Leute im Westerwald“, Lichtbildervortrag; eingestreut Westerwälder Volkslieder, gesungen von Frau Zioliński zur Lautenbegleitung des Herrn Zioliński aus Limburg.
  2. **Dienstag, den 10. März:** Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jörls von hier über das Thema: „Sizilien“, mit Lichtbildern.
  3. **Dienstag, den 17. März:** Herr Prof. Dr. Otto aus Hadamar über das Thema: „Das Zeremoniell der Kaiserkrönungen in der Peterskirche“, mit Lichtbildern.
  4. **Dienstag, den 24. März:** Herr Domkapitular Professor Reuss von hier über das Thema: „Der Jenseitsglaube im Wandel der Jahrtausende.“

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen Kalb und Kunst zu haben, die Einzelkarte zu 75 Pf., die Abonnementskarte zu 2,50 M. — Schüler zahlen 30 Pf. für die Einzelkarte, 1 M. für die Abonnementskarte. Der Ertrag fließt der Wernekestiftung zu. Prof. Dr. Jörls, Gymnasialdirektor.

**Große Carnevalgesellschaft Montabaur.** Mittwoch, den 4. März d. J., abends 9 Uhr: **Große Schluß-Generalversammlung** im Saale des Herrn Johann Meudt hier. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Rechnungsablage, 3. Neuwahl des gesamten Elfer-Rates bzw. Vorstandes, 4. Verschiedenes. **Der Präsident.**

**Nußholzverkauf.** Im Wege des schriftlichen Angebotes soll nachstehendes **Nußholz der Gemeinde Horbach** in 5 Losen verkauft werden.

Distrikt 12 Hohenheide:	
Los 1:	2 Stück Eichenstämme 1r Kl. mit 2,42 Fstm.
" 2:	29 " " " 5r " " 6,53 "
" 3:	2 " Tannenstämme 1r " " 4,46 "
" 4:	40 " " " 3r " " 31,50 "
Distrikt 12 Hohenheide:	
Los 5:	36 Stück Tannenstämme 4r Kl. mit 11,12 Fstm.
Distrikt 24 b:	
	4 Stück Tannenstämme 3r Kl. mit 2,74 Fstm.
	15 " " " 4r Kl. mit 4,50 Fstm.
Distrikt 1:	
	1 Nadelholzstamm 3r Kl. mit 0,55 Fstm.
	21 Stück Nadelholzstämme 4r Kl. mit 5,18 Fstm.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ und müssen enthalten den Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens

**Freitag, den 6. März d. J., nachmittags 2 Uhr,** an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. Die Genehmigung bleibt vorbehalten. **Horbach, den 27. Februar 1914.** **Der Bürgermeister: Jung**

**Koche mit Knorr**  
Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr-Hafermehl aufgezo-gen. — Knorr-Hafermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 50 Pfennig.  
Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

**Wohnung** 4-5 Zimmer u. Zubehör, mit Garten zu vermieten. **Adam Wolf**, Gelbachstraße 2.

Freiwillige **5-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Manjarden und sonstigem Zubehör zu vermieten. **Bahnhofstr. 28.**

**Ein gut möbl. Herrenzimmer** mit Schlafzimmern u. abgeschlossener Vorplatz mit Morgentasse für sofort in 1. Etage zu vermieten. Monatlich 28 M. **Berliner Kaufhaus**, Wilh. Mint, Kirchstr. 15.

## Stammholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Niederelbert** verkauft **Dienstag, den 3. März 1914**, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, in den Distrikten **Wolfskirchhof**:  
Eichen: 137 Stück Stämme von 93,00 Festmtr.,  
Eichen: 1 Stück " von 0,24 "  
Weichholz: 15 Stück " von 8,00 "  
Anfang im Distrikt 5 **Wolfskirchhof**.

## Im Anschluß daran, mittags ungefähr um 1 Uhr

verkauft die **Gemeinde Holler** im Markwalde, im Distrikt 16 **Todental** und 21 **Langseite**:  
Eichen: 45 Stück Stämme von 37,00 Festmtr.,  
Buchen: 14 Stück Stämme von 12,00 "  
Anfang im Distrikt 16 **Todental**,  
Sammelpfad auf dem **Wolfskirchhof**, Straße **Montabaur-Ems**.  
Es wird bemerkt, daß erst nach Beendigung der **Niederelberter** Versteigerung begonnen wird.  
**Niederelbert** und **Holler**, den 23. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:** **Der Bürgermeister:**  
**Milian.** **Behl.**

## Holzversteigerung.

Die **Gemeinde Redenthal** verkauft **Montag, den 2. März 1914**, vormittags 10 Uhr anfangend, im Distrikt **Hardt**:  
**4000 Wellen.**

## Stammholzversteigerung.

**Mittwoch, den 4. März 1914**, vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, in den Distrikten **Helleberg** und **Kaltenbaum**:  
**130 Festmeter Fichtenstämme** meistbietend versteigert.  
Das Holz liegt an einer guten Abfahrt an der **Köln-Frankfurter Straße**, **Weidenhahn** b. **Freilingen** (**Westerwald**), den 24. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:**  
**Dill.**

## Holzversteigerung.

**Dienstag, den 3. März d. J.**, nachmittags 1 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, in den Distrikten **Erbesbahn**, **Kuhrast** u. **Beilshardt**:  
9 Eichen-Stämme von 3,69 Festm.,  
39 Fichten-Stämme von 8,48 Festm.,  
42 Fichten-Stangen 1r Klasse,  
50 Fichten-Stangen 2r bis 5r Klasse,  
41 Km. Eichen-Scheit und -Knüppel,  
2750 Stück Eichen-Wellen,  
184 Km. Buchen-Scheit und -Knüppel,  
6900 Stück Buchen-Wellen  
öffentlich versteigert.  
Anfang ist im Distrikt **Erbesbahn** mit dem **Fichtenstammholz**.  
**Rogendorf**, den 26. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:**  
**Klauer.**

## Holzversteigerung.

Die **Gemeinde Unterschhausen** verkauft **Montag, den 2. März dieses Jahres**, vormittags 10 Uhr anfangend, im Gemeindevald, Distrikt **Prosternichel**, oberh. **Holler**:  
7 Eichen-Stämme 1r Klasse mit 13,15 Festmtr., 5 2r Kl. mit 5,71 Festmtr., 12 3r Kl. mit 9,92 Festmtr., 18 4r Kl. mit 9,97 Festmtr., 25 5r Kl. mit 7,72 Festmtr., 1 Weichholzstamm mit 0,80 Festmtr., 70 Kmtr. Eichen-Scheit, 1450 Eichen- und 1425 Weichholz-Wellen.  
Anfang mit dem **Stammholz**.

## Holzversteigerung.

**Montag, den 2. März d. J.**, vormittags von 10 1/2 Uhr an, kommen in hiesigen Gemeindevald:  
2 Eichen-Stämme und 16 Kmtr. Eichen-Schichtnutholz,  
30 Stück Eichen-Stangen 1r Klasse,  
350 Stück Tannen-Stangen 1r bis 6r Klasse,  
140 Kmtr. Eichen-, Buchen-, Eichen- und Schwarz-erlen-Klafterholz,  
5310 Stück dergl. Wellen  
zur öffentlichen Versteigerung.  
Sammelstelle auf der Straße **Roschheim-Deuterod**.  
**Roschheim**, den 25. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister.**

## Lichtspiel - Theater Montabaur.

**Sonntag, den 1. März**, nachmittags 5 Uhr und abends 9 Uhr:  
**Große Vorstellungen mit besonderem Programm.**  
Ueber 2000 Meter langer Kunstfilm.  
**Lebendig tot!**

Diese Vorstellung ist nur für Erwachsene, sowie das übrige reichhaltige Programm.  
Um 3 1/2 Uhr nachmittags: **Kindervorstellung.**  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Lichtspiel-Theater Montabaur.**

Man verlange überall den  
**gebrannten Kaffee „Sirocco“**  
aus der  
**Limburger Sirocco-Rösterei**,  
welcher sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und große Preiswürdigkeit auszeichnet.  
Erhältlich in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketten mit Schutzmarke in den meisten Kolonialwarenhandlungen.

## Louis Groß, Schreiner, Selters

bietet eine reiche Auswahl gediegener und zeitgemäßer **Wohnungs-Einrichtungen**, günstige Gelegenheit für Brautleute, sowie **einzelne Möbel**, z. B.:  
**Kleiderschränke** von **M. 21.** — an, **moderne Bettstellen** von **M. 35.** — an, **Bettstellen** von **M. 16.** — an, **Nachttische** von **M. 3.** — an, **Waschkommoden** von **M. 19.** — an, **Stühle** von **M. 2.90** an usw. ::  
**bei Gewähr für tadellose Verarbeitung u. kulanteste Zahlungs-Bedingungen.**

## Holzversteigerung.

**Montag, den 2. März 1914**, vormittags Punkt 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Stadtwald, in den Distrikten **Biebrichskopf**, **Trist**, **Butterborn**, **Isbertslust**, **Schöpsböber** und **Hirschkopf**:  
**357 Eichen-Stämme** von **131,55 Festmeter**,  
**26 Buchen-Stämme** " **19,88** (über 30 Zentimeter Kopff),  
**3 Eichen-Stämme** von **1,56 Festmeter**,  
**7 Weichholz-Stämme** " **2,13** "  
**46 Nadelholz-Stämme** " **35,36** "  
**50 Nadelholz-Stangen** 5r Klasse,  
**35 Nadelholz-Stangen** 6r Klasse  
öffentlich an Ort und Stelle versteigert.  
Der Anfang wird im Distrikt **Isbertslust** gemacht.  
Die Herren **Bürgermeister** werden um gefällige **Bekanntmachung** ersucht.  
**Montabaur**, den 18. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:** **Sauerborn.**

## Holzversteigerung

**Montag, den 9. März dieses Jahres**, nachmittags Punkt 2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Stadtwald, im Distrikt **Himmelberg**:  
98 Stück Fichtenstangen 1r Klasse,  
285 " " 2r "  
140 " " 3r "  
30 " " 4r "  
124 Fichten- und Fichten-Stämmchen von 26 Zm.,  
41 Km. Fichten-Scheit und -Knüppel,  
3 Km. Eichen-Knüppel,  
205 Stück Eichen-Wellen,  
15 Km. Fichten-Stockholz  
öffentlich an Ort und Stelle, das Brennholz gegen Kredit, versteigert.  
Die Herren **Bürgermeister** werden um gefl. **Bekanntmachung** ersucht.  
**Montabaur**, den 26. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:** **Sauerborn.**

## Holzversteigerung.

**Dienstag, den 3. März d. J.**, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im **Gartensfelder** Gemeindevald,  
**Distrikt Ruhberg** und **Untermertingerwald**:  
42 Tannen-Stämmchen, 142 Festm. Tannenstangen I., II. und III. Klasse sowie 8 Festm. IV., V. und VI. Klasse  
öffentlich versteigert.  
Der Anfang wird im Distrikt **Ruhberg** gemacht.  
Die Herren **Bürgermeister** werden um gefl. **Bekanntmachung** ersucht.  
**Gartensfeld**, den 24. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:**  
**Seibert.**

## Holzversteigerung.

Die **Gemeinde Deesen** versteigert am **Montag, den 2. März d. J.**, vormittags 10 Uhr anfangend, im Distrikt **Scheuerngraben** usw.:  
85 Stück Fichtenstangen 4r, 726 5r, 3550 6r (Bohnenstangen), 2075 8r Klasse (Leitersprossen), 25 Kmtr. gemischt Scheit und Knüppel, 1850 gemischte Wellen;  
nachmittags 2 Uhr im Distrikt **Blumental**:  
30 Kmtr. Eichen-Scheit u. -Knüppel, 3700 gemischte Wellen.

## Holzversteigerung.

**Dienstag, den 3. März d. J.**, vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindevald versteigert:  
250 Kmtr. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz,  
2400 Stück Buchen-Wellen,  
8 Eichen-Stämmchen von 3 Festmeter.  
Anfang im Distrikt **Liefegraben**.  
**Wölkertingen**, den 27. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:**  
**Wohl.**

## Holzversteigerung.

**Mittwoch, den 4. März 1914**, vormittags 9 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindevald, Distrikt 5 **Buchholz**:  
14 Kmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppel,  
1400 Stück Eichen-Wellen,  
296 Kmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,  
9625 Stück buchene Wellen,  
4500 Stück Nadelholz-Wellen;  
**Donnerstag, den 5. März 1914**, vormittags 9 Uhr anfangend, im Distrikt 6 **Marxseifen**:  
12 Kmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppel,  
425 Stück eichene Wellen,  
55 Kmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,  
1200 Stück buchene Wellen  
an Ort und Stelle öffentlich versteigert.  
Die Herren **Bürgermeister** werden um gefällige **Bekanntmachung** ersucht.  
**Selters**, den 27. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:**  
**Schneider.**

## Holzversteigerung.

**Mittwoch, den 4. März 1914**, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Markwald, Distrikt **Mengweide** und **Desper**:  
19 Km Eichen-Scheit- und -Knüppelholz,  
24 " " und Buchen-Stockholz,  
26 " Buchen-Scheitholz,  
30 " Nadelholz-Scheit und -Knüppel,  
25 " Weichholz "  
418 Stück Nadelholzstangen 1r bis 5r Klasse,  
1725 " Eichen- und Buchen-Wellen,  
2125 " Weichholz-Wellen  
öffentlich versteigert.  
Sammelplatz an der Sandgrube, Straße **Dernbach-Ebernhahn**.  
**Wirges**, den 27. Februar 1914.  
**Der Beigeordnete:**  
**Gerz.**

## Holzversteigerung.

**Mittwoch, den 4. März dieses Jahres**, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, Distrikt **Wolfsgrube** und **Peilert**:  
30 Kmtr. Buchen-Scheit (**Wolfsgrube**),  
740 Stück buchene Wellen  
36 " Tannen-Stämme = 12 Festmeter,  
5 " Stangen 1r, 10 2r, 128 3r Kl.,  
361 4r, 740 5r, 1480 6r, 225 7r Kl.;  
**Distrikt Peilert**:  
50 Kmtr. gemischtes Knüppelholz,  
2 Stück Eichenstangen 2r Klasse,  
4000 " gemischte Wellen  
öffentlich versteigert.  
Der Anfang wird im Distrikt **Wolfsgrube** gemacht.  
Die Herren **Bürgermeister** werden um gefl. **Bekanntmachung** ergebenst gebeten.  
**Ellenhausen**, den 26. Februar 1914.  
**Der Bürgermeister:**  
**Jäger.**

Wäscht von selbst  
ohne Reiben und Bürsten.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.  
Garantiert unschädlich.

la. Rheinische  
**Schwemm-**  
u. Schlackensteine  
sowie  
**prima Kalk**  
eingetroffen.  
Adam Schlemmer,  
Montabaur.

Hotel-Restaurant  
„Deutscher Kaiser“  
Wirges.  
Von heute ab:  
**la Salvator-**  
**Bier**  
im Anstich.  
Es ladet freundlichst ein  
H. Passhausen.

2 aus der Miete zu-  
rückhaltene erstklassige  
**Pianos**  
billigt unter lang-  
jähriger Garantie. Auf  
Raten im Monat 15 M.  
Konrad Grim,  
Limburg,  
Eisenbahnstraße 3.

2 Kanarien-  
weibchen zu  
verkaufen.  
Richard  
Schlichtig,  
Schneiderstr.  
Wegendorf.

Gesucht  
nach Wiesbaden  
für besseren Haushalt zu-  
verlässiges und fleißiges  
**Mädchen,**  
das in der gut bürger-  
lichen Küche und in aller  
Hausarbeit erfahren ist.  
Auskunft erteilt  
Fräulein Johanna  
Tennemann,  
Gershbach (Westerm.).

Wer verkauft sein Haus  
evtl. mit Geschäft od.  
sonst. Grundstück hier oder  
Umgeg. Off. unt. N. 6192  
bef. Annonc.-Exp. Inva-  
lidendank, Wiesbaden.

**Liebe Mutter**  
bitte wasche mich nur mit  
Stedenpferd-  
Buttermilch-Seife  
sie ist die beste Kinderseife, da  
äußerst mild und wohltuend für  
die empfindlichste Haut. St. 30, 1 bei  
Drogerie zum goldenen Kreuz  
vorm. R. Troost, Montabaur.

## Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte  
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft  
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**  
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten,  
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.  
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür!

Keine Verluste durch Verflüchten oder Verdunsten	Schutz gegen Pflanzenkrankheiten . . . . .
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht	Erhöhte Ernten bis 100 % und mehr . . . . .
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr . . . . .	Bessere Beschaffenheit und Güte . . . . .
	Längere Haltbarkeit der Früchte . . . . .

Reingewinn pro ha M. 200.— bis M. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.  
Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.  
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die  
**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle**  
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.  
in Coblenz, Hohenzollernstraße 100,  
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

**Das Herz bleibt gesund**  
wenn Sie statt Bohnenkaffee  
**Quieta-Kaffee-Ersatz** nehmen. Er schmeckt vorzüglich, kräftigt die Nerven und gibt gesundes Blut. Dabei ist er billig, 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. — Zum ständigen Gebrauch ist  
**Quieta-Krafttrunk** (Nährsalzbananenkakao) zu empfehlen, zum zweiten Frühstück und abends bekömmlichstes Getränk. Wird auch von empfindlichen Kindern gern genommen. Nach ärztlichem Gutachten gibt es nichts Besseres, nach dem Urteil zahlreicher Hausfrauen auch nichts Wohlgeschmeckenderes und Billigeres. Ueberarbeitete erholen sich schnell und sicher durch Gebrauch von  
**Quieta-Malz.** Man fordere ausdrücklich die ges. gesch. Marke **Quieta**. In allen einschl. Geschäften zu haben. **Quieta-Malz** nur in Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, Näheres durch **Quieta-Werke, Bad Dürkheim**.

Quieta-Präparate sind in Montabaur erhältlich (Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien): In der Amsapothek, in der Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. Rud. Troost, in der Kolonialwarenhandlung P. Gerz.

**Steinbruch-**  
**arbeiter**  
stellen ein  
Westerburger Basaltwerke  
(am Bahnhof).

Eine Anzahl  
**junge Burschen**  
im Alter von 14 bis 18 Jahren  
als Flascheneinträger  
in dauernde Beschäftigung  
gesucht.  
**Glasfabrik Wirges.**

Ein braver, gewandter  
Junge als  
**Hausbursche**  
gesucht.  
Hotel Kaiser Wilhelm,  
Montabaur.

Zu Ostern werden einige  
**Formerlehrlinge**  
gegen sofortige Vergütung  
eingestellt.  
Besterwälder Eisengießerei  
und Maschinenfabrik  
Jos. Olig, Montabaur.

Leipzig, Wien 1913: Höchste Auszeichnungen  
**Die neuen Heißdampf-Lokomobilen**  
mit RW-Patent-Steuerung und Leistungen bis zu 600 PS.  
sind neuzeitliche Kraftmaschinen, die durch ihre unbe-  
schränkte Verwendbarkeit, hohe Wirtschaftlichkeit, Zuver-  
lässigkeit und Einfachheit der Bedienung Weltruf erlangt haben.  
Die Wolf'schen Lokomobilen begnügen sich im Gegensatz  
zu den Verbrennungsmotoren mit jedem billig erhältlichen  
Brennstoff, und sie gewährleisten bei Verwertung des Ab-  
dampfes für Holz- und Betriebszwecke die günstigste Über-  
haupt zu erreichende Brennstoff-Ausnutzung. Angebote und  
Beratung durch Ingenieure kostenlos.

**R. WOLF** Aktiengesellschaft  
Magdeburg-Buckau  
Filiiale Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 75.  
Gesamterzeugung über 1 Million PS.

**Brautleute**  
finden die größte Auswahl  
**Kücheneinrichtungen**  
zu den billigsten Preisen bei  
**Hanni Müller Wwe.,**  
Montabaur .. Bahnhofstraße 15.

**Tüchtig. Mädchen,**  
das schon gedient hat,  
gesucht von  
Frau Margraf,  
Montabaur, Bahnhofstr. 1.

Tüchtiges, braves  
**Dienstmädchen**  
sofort oder zum 15. März  
gesucht.  
Carl Meurer, Söhr.

**Paramenten- und**  
**Elisabethenverein.**  
Dienstag, 2 1/2 Uhr:  
Arbeitsstag.  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Zubehör,  
2. Etage, sofort oder auch  
zum 1. April zu vermieten.  
Monatlich 32,50 Mark.  
Rint, Berliner Kaufhaus,  
Kirchstraße 15.

Zum 1. April suche gegen  
guten Lohn ein braves, zu-  
verlässiges  
**Küchenmädchen,**  
welches kochen, bügeln u. wenn  
möglich, etwas nähen kann.  
Frau Hugo Kroeber,  
Grenzhausen (Apotheke).

**Märzenbier**  
aus dem Kgl.  
Hofbrauhaus  
München  
frisch  
im Anstich.  
**Bahnhofsrestaurant**  
Montabaur.

Ich bekomme  
immer den  
echten  
**Lebertran**  
aus der  
Drogerie  
vorm. Rud. Troost  
Montabaur.

**Bitzpine-Küchen**  
Büfettschrank, Anricht, Tisch  
m. Linoleumplatten, 2 Stühle  
Porzellan-schiebkasten zu ver-  
kaufen. Preis 130—150 M.  
Gebr. Heimes, Montabaur.

Rheinische  
**Schwemmsteine**  
und frischer Kalk eingetroffen.  
Fritz Hagelauer  
Montabaur.

Wegen Verletzung nach  
Frankfurt verkaufe  
**40 Obstbaumchen**  
à 40 und 50 Pfg.  
Noell, Lehrer, Hundsorf.

**Haarzöpfe**  
werden schnell und billig an-  
gefertigt.  
Frau Stolz, Gr. Markt

**Gelb** hat preiswert abzugeben  
Günstig. Zahlungsbed.  
Tierzucht-V. Wiesbaden

Welt-zuverlässig  
**Zugpferd**  
zu verkaufen bei  
Albert Wagner,  
Freirachdorf (Post Gershbach)

**2 Wagen,** einer komplett  
**Kleeheu u. Strohh**  
zu verkaufen.  
Bodenmüller, Zudeng.

**Lehrling**  
für mein Kolonial-  
Eisenwarengeschäft zum  
sofortigen oder späteren Ein-  
tritt gesucht. — Kost un-  
ter. Logis im Hause.  
H. Winter Nachf.,  
Selters.

**Buchbinderlehrling**  
gesucht. R. Müller, Lim-  
burg, Diezer Straße 3.

Braves, fleißiges  
**Mädchen**  
für sofort gesucht.  
Bahnhofs-Restaurant  
Montabaur.